

# woman report

GESELLSCHAFT. DISKUSSION. SCHICKSAL.



**REPORT INTERNETSUCHE**  
 NICHT ins NETZ gegangen...  
**PARTNERBÖRSE.** A n die große Liebe...  
 chatten, Posten, Daten im Netz – aber vieler, intensiver Flirts hatte...

## GROSSES ECHO

ALLE WOLLEN IHN!  
 Gerade noch hat Andreas Gröll in WOMAN (17/12) erzählt, wie erfolglos seine Partnersuche im Internet ablief, schon melden sich haufenweise interessierte Leserinnen bei ihm. „Ich hab Dein Foto gesehen und mir gedacht: Das ist ein sehr gut aussehender, sympathischer Mann, den ich eventuell gerne kennenlernen möchte.“ Oder: „Suche einen Mann mit Humor, halbwegs fesch, kommunikativ und liebevoll! Meld dich einfach.“ Mal sehen, vielleicht kommt ja jetzt die Liebe. Dann würde der 47-Jährige auch sein Leben als einsamer Wolf aufgeben!

**25%**

## FINDEN LIEBE ZUM KOLLEGEN OKAY!

Kann das gut gehen, wenn Paare im selben Büro werken? Ist doch egal, wo Menschen zusammenkommen, finden 25 Prozent. 41 Prozent halten es für möglich, dass das klappt, wenn man offen und ehrlich mit der Beziehung umgeht. Es gibt aber auch strikte Trenner von Berufs- und Privatleben: Ebenfalls 25 Prozent glauben keinesfalls an ein Happy End.

Max Graef, Niklas Haye  
**Sie haben 1 ungelesenes Buch**  
  
 Das Facebook-ABC

## NACHSCHLAGEN ...

Wie man mithilfe von Facebook geschickt Radarfallen auf der Autobahn umgeht, warum oft sogar noch Ungeborene schon ein eigenes Profil haben und was zu tun ist, wenn einem der Chef plötzlich eine Freundschaftsanfrage schiekt – mit ihrem Facebook-ABC „Sie haben 1 ungelesenes Buch“ (Ueberreuter Verlag, € 15,95) liefern die Autoren Max Graefe und Niklas Haye jetzt wissenswerte und kuriose Infos sowie praktische Tipps rund um das größte soziale Netzwerk der Welt.



## WILLKOMMEN IM LEBEN, BARBIE!

REALITÄT STATT SCHEIN. Wallehaar, lange Beine, schmale Taille – eine Barbie, jede Barbie. Doch jetzt denkt man beim Spielzeughersteller Mattel offenbar um. Gab es 2006 bereits eine an Brustkrebs erkrankte Puppe (!) – sie hatte unter ihrem Pink-Ribbon-Kleid keine Brüste – und später eine im Rollstuhl, will man für 2013 eine kahlköpfige Barbie produzieren. „Allerdings nur zum Verschenken an krebserkrankte Kinder, nicht für den Handel“, heißt es aus dem Unternehmen. Endlich kommt Barbie im 21. Jahrhundert an – und bildet auch Realitäten ab.



**PROTOTYP.** So könnte jene Barbie aussehen, die im kommenden Jahr weltweit an krebserkrankte Kinder verschenkt wird.



**BECKY.** Die Puppe im Rollstuhl ist nicht mehr am Markt. Zwar war die Idee gut, doch nicht durchdacht. Becky kam im Rollstuhl nicht ins Barbiehaus rein.

FOTOS: MATEL, ARCHIV